



Februar 2009

No. 68

Falun Dafa News

Menschenrechte, Tradition, Verfolgung

Österr. Falun Dafa Praktizierende in Straßburg:

Unterstützung im und
vor dem Europaparla-
ment für ein freies
NTDTV-Signal nach
China

Seite ... 2

Warum hat Chinas Regime Angst vor Divine Performing Arts?

Seite ... 2

Die Verfolgung von Frau Xu Yanli und ih- rem Mann Wei Shijun

Seite ... 3

Kurzberichte

Seite ...3

Pressespiegel und Meinungen

Seite ...4

Ausland

Seite ...4

Traditionelles aus China:

Su Shi und das Ge-
dankenmachen

Seite ...4

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

3.228 verifizierte To-
desopfer durch Folter
(die Dunkelziffer ist weit höher)

Im Jänner 2009 erklären
1239 Menschen ihre
durch Folter und Gehirn-
wäsche erzwungenen
Erklärungen, auf das
Ausüben von Falun Dafa
zu verzichten, für ungül-
tig. Weitere **1353** Men-
schen erklären ihre Tä-
uschung durch Chinas
Regime für nichtig.

Eine Show von Weltklasse – Divine Performing Arts kommen wieder nach Wien

Die in New York beheimatete
Künstlergruppe Divine Per-
forming Arts ist ein Spitzen-
ensemble der Weltklasse für
klassischen chinesischen Tanz
und Musik, in dem sich erst-
malig die Elite chinesischer
Tänzer, Musiker, Komponis-
ten und Choreografen zusam-
mengen gefunden hat. In Beglei-
tung eines Live-Orchesters
und umrahmt von atemberau-
benden digitalen 3D-Bühnen-
bildprojektionen, präsentiert
sich Divine Performing Arts
in jeder Aufführung mit Ori-
ginal-Musikstücken, chinesi-
schem Tanz und glanzvoller
Festlichkeit.



*Divine Performing Arts World Tour 2009: Renaissance einer
5000-jährigen Kultur. (c) Divine Performing Arts 2008*

Am **5. April 2009** wird der Ös-
terreichische Falun Dafa Verein
die **Divine Performing Arts
2009 World Tour** in Österreich
präsentieren. „Ars Cara - Der
wertvolle Kulturverein“ bringt
seine bisherigen Erfahrungen
als Mitveranstalter mit ein und
unterstützt dieses Bühnenerig-
nis auf allen Ebenen.

Divine Performing Arts ist ein
Ensemble mit Sitz in New
York, das es sich zur Aufgabe
gemacht hat, das ursprüngliche
kulturelle Erbe des traditionel-
len Chinas wieder zu entdecken
und diese Kultur und seine
Schönheit mit der Welt zu teil-
en. Zu diesem Zweck führt Di-
vine Performing Arts originale
Stücke des klassischen chinesi-
schen Tanzes auf, verbunden

mit originaler Musik und Ge-
sang. Durch diese Kombination
streben sie danach, eine im
Wesentlichen verloren gegangene
kulturelle Tradition zu
erhalten und zu erneuern, wäh-
rend menschliche Würde und
positive Werte gefeiert werden.
Ihre Werke wollen nicht nur
unterhalten, sondern auch bil-
den, bereichern und inspirieren.
Genau hier liegt auch der
Grund, warum der Falun Dafa
Verein es übernommen hat,
diese Show als Veranstalter zu
organisieren. Falun Gong be-
ruht, als traditionelle chinesi-
sche Meditationspraxis und
Kultivierungsschule, auf eben
jenen klassischen chinesischen
Werten, die Divine Performing
Arts in ihrer Show vermitteln.
Es ist wie ein großes Tor, durch
das man das ursprüngliche, das

eigentliche China betritt, 5.000
Jahre ununterbrochener eigen-
ständiger Geschichte und Kul-
tur. Als gemeinnützige Orga-
nisation ist Divine Performing
Arts bewusst unabhängig von
Chinas kommunistischem Re-
gime. Warum das so wichtig
ist, drückte Ying Chen von
Divine Performing Arts so
aus: „Der Grund ist, dass der
Kommunismus etwas ist, das
nach China importiert wurde.
Als der Kommunismus an die
Macht kam, musste man ihn
den Chinesen aufzwingen. Die
hatten nämlich ihre eigene,
Jahrtausende alte Kultur. Man
musste die traditionelle Kultur
ausrotten und die Chinesen
von ihren Wurzeln trennen,
damit sie den Kommunismus

Fortsetzung auf Seite 3

Falun Dafa in Kürze

Falun Dafa, auch Falun Gong genannt, ist eine traditionelle chinesische Meditationsform. Sie beinhaltet fünf körperliche Übungen, die gemeinsam mit der tiefen Lehre von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht zur körperlichen Gesundheit und seelischen Zufriedenheit beitragen. Wegen dieser wirkungsvollen Effekte erfreute sich Falun Dafa in China sehr schnell großer Beliebtheit. In nur 7 Jahren wuchs die Anzahl der Praktizierenden auf ca. 100 Mio. Diese Anzahl erschien dem damaligen Staatschef, Jiang Zemin, zu groß, somit wurde Falun Gong 1999 verboten. Eine Propagandawelle der Lügen und Verleumdungen begann. Viele unschuldige Menschen wurden inhaftiert, gefoltert und getötet. Dieser Newsletter soll die Geschehnisse in der brutalen Verfolgung gegen friedliche Menschen aufzeigen. ... es betrifft uns alle

Österr. Falun Dafa Praktizierende in Straßburg: Unterstützung im und vor dem Europaparlament für ein freies NTDTV-Signal nach China

Österreichische Falun Dafa Praktizierende beteiligen sich an den Aktivitäten für NTDTV in Straßburg. NTDTV (New Tang Dynasty Television) ist ein von Auslandschinesen betriebener Nachrichtensender. Unzensurierte, freie, erstklassige Nachrichten finden auf der ganzen Welt ihre Zuseher. Nur das Festland Chinas bleibt seit Juli letzten Jahres frei von der wichtigsten Informationsquelle für ihr Volk. Der Grund: Satellitenbetreiber EUTELSAT beugt sich dem Druck des Kommunistischen Regimes Chinas.

Zwei NTDTV-Unterstützer aus Österreich beteiligten sich am 13. und 14. Jänner 2009 in Straßburg an den Aktivitäten zur Wiederaufnahme des NTDTV TV-Signals nach China. Sie wurden von Falun Dafa News interviewt um mehr über ihr Anliegen, ihre Beweggründe und über das Ergebnis der zu unterzeichnenden Deklaration der MEPs (eng. Members of the European Parliament) zu erfahren.

FDN: Roberto, du bist von Linz extra nach Straßburg gefahren um NTDTV zu unterstützen, wozu dieser große Aufwand?

Roberto: Die Reise war für mich kein Problem, solange es um die Unterstützung der Chinesen auf dem Festland China geht. In China herrscht leider noch immer keine Pressefreiheit, geschweige denn irgendein freies Medium, das nicht von ganz oben kontrolliert wird und gegebenenfalls auch

kritisch, besser gesagt offen, über Themen redet, die das Volk Chinas wirklich berührt. Ich erachte es als wichtig, dass Menschen NTDTV sehen und empfangen können, nicht nur wegen der Pressefreiheit, denn diese Menschen sehnen sich nach diesem Programm.

FDN: Sonja, du bist sogar aus Wien angereist, wieso setzt du dich als Praktizierende von Falun Dafa für NTDTV ein? Ich habe gehört, du hast auch direkt mit den MEPs (Members of the European Parliament) gesprochen, wie war das Ergebnis aus österreichischer Sicht und insgesamt?

Sonja: Ich unterstütze NTDTV, weil ich es wichtig finde, dass die Menschen in China die Wahrheit erfahren über das, was in ihrem Land passiert. 30 Millionen Menschen in China schauen NTDTV und es ist unsere Verantwortung, diesen Menschen gegenüber, alles in unserer Macht Stehende zu tun um dieses Signal so rasch wie möglich wieder nach China auszustrahlen.

Auch möchte ich daran mich beteiligen,

die Verbrechen der Kommunistischen Partei in China ans Tageslicht zu bringen. NTDTV leistet einen großen Beitrag um diese Übeltaten an die Öffentlichkeit zu bringen. Es wird zum Beispiel über die Verfolgung von Falun Gong in China berichtet, diese traditionelle Meditationspraktik vermittelt Werte, die es schon seit Tausenden von Jahren in China gibt, sie erhöhen die Moral der Menschen. Ich finde es eine Schande für die Menschheit, solch eine friedliche Gruppe gutherziger Bürger so schlimm zu verfolgen und das nur weil das Kommunistische Regime in China nichts mit den Prinzipien von Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht anfangen kann, weil es atheistisch ist.



Straßburg: Falun Gong Praktizierende setzen sich für eine Wiederaufnahme des NTDTV-Signals nach China ein.

Warum hat Chinas Regime Angst vor Divine Performing Arts?

Divine Performing Arts ist einzigartig unter chinesischen Shows, derart, dass es die traditionelle Kultur Chinas möglichst authentisch darstellt. Eigentlich sollte ein Staat stolz darauf sein, wenn seine eigene Kultur weltweit gezeigt wird. Doch Chinas Regime tickt hier anders, es versucht seine eigene traditionelle Kultur zu unterdrücken. So hat Chinas Regime auch heuer wieder damit begonnen, die Aufführung von Divine Performing Arts zu stören.

Divine Performing Arts World Tour 2009 ist eine chinesische Show, welche gänzlich ohne Beeinflussung durch die kommunistische Partei Chinas (KPCh) von Auslandschinesen gestaltet wurde und es dadurch ermöglicht, eine authentische Darstellung

der traditionellen chinesischen Kultur Chinas zu bringen. Die Frage, warum die kommunistische Partei Chinas (KPCh) die weltweite Aufführung von Divine Performing Arts, welche eine „Wiederbelebung“ von Chinas traditioneller Kultur zelebriert, so fürchtet, kann durch die „Neun Kommentare über die Kommunistische Partei Chinas“ besser verstanden werden:

„Alles, was die KPCh macht, dient einer politischen Absicht. Um ihre Gewaltherrschaft zu erlangen, aufrecht zu erhalten und zu stabilisieren muss die KPCh die menschliche Natur durch die üble Natur ihrer eigenen Partei ersetzen und die traditionelle chinesische Kultur durch die Partei-Kultur von „Betrug, Boshaftigkeit und Kampf“ ersetzen. Dieses Zerstören

und Ersetzen bezieht sich nicht nur auf greifbare Dinge wie das Kulturerbe, historische Stätten und antike Bücher, sondern auch auf die traditionelle Haltung des Volkes in Bezug auf Moral, Leben und die Welt.“ (Kapitel 6, Quelle: <http://ninemcommentaries.com>)

Die KPCh betreibt eine bewusste Aushöhlung der chinesischen Kultur. Während sie die tieferen Inhalte eliminiert, erhält sie die oberflächlichen Aspekte um den Schein zu wahren. Die Auswirkungen auf die Gesellschaft sind jedoch katastrophal – moralische Werte werden eingetauscht gegen Korruption und Unaufrichtigkeit. Divine Performing Arts bietet den Menschen wieder die Chance, die tieferen Inhalte der chinesischen Kultur zu begreifen.

Die Verfolgung von Frau Xu Yanli und ihrem Mann Wei Shijun

Im Juni 2008 wurde Xu Yanli in ein Arbeitslager nach Beijing geschickt. Die Verantwortlichen des Frauenarbeitslagers in Beijing verlängerten ihre Haftstrafe um drei Jahre, weil sie es ablehnte, Falun Gong nicht mehr zu praktizieren. Ihr Mann Wei Shijun, der ebenfalls Falun Gong praktiziert, musste elf Jahre ins Gefängnis. Dort wurde er so stark gefoltert, dass er im Gefängniskrankenhaus ein Nierenversagen erlitt. Er befindet sich zurzeit in einem kritischen Zustand.



Wie Shijun und sein Kind

Xu Yanli, 37, war eine Englischprofessorin an der Geologischen Universität in Beijing. Ihre Familie lebt im Bezirk Shijingshan. Ihr wurde gekündigt, da sie an ihren Grundsätzen – Wahrhaftigkeit, Barmherzigkeit und Nachsicht – festhielt. Sie wurde insgesamt siebenmal festgenommen und so lange gefoltert, bis sie sich körperlich gesehen in einem äußerst schlechten Zustand befand.

Um den 20. April 2008 herum nahm die Polizei sie auf ihrem Weg zur Arbeit fest und brachte sie in die Haftanstalt des Bezirks Shijingshan. Von dort aus wurde sie ins Zwangsarbeitslager des Daxing Bezirks gebracht und danach möglicherweise ins Frauenzwangsarbeitslager nach Beijing.

Seit ihrer Verhaftung musste sie unmenschliche Folterungen über sich ergehen lassen. Ihr ganzer Körper war mit Wunden übersät. All das erlitt sie nur aus dem Grund, weil sie sich weigerte,

nicht mehr Falun Dafa zu praktizieren. Die Wachen versetzten ihr oft Faustschläge, stießen und schlugen sie und sperrten sie in eine kleine Zelle. Dort zwangen sie sie, lange Zeit auf einem schmalen Stuhl zu sitzen. In dieser Zeit durfte sie nicht auf die Toilette gehen.

Frau Xus Mann war ein Fotograf. Er arbeitete im physikalischen Hochenergieinstitut der chinesischen Wissenschaftsakademie. Er begann 1992 mit der Kultivierung von Falun Dafa. Im Jahr 2000 wurde er verhaftet und für 11 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt. Er befindet sich zurzeit im Gefängnis Qianjin in Tianjin. Wir haben vor kurzem erfahren, dass er kurz vor einem Nierenversagen steht. Er ist sehr schwach, aber die Gefängnisadministration hat seine Entlassung abgelehnt. Im Gefängniskrankenhaus wird er von vier oder fünf Insassen laufend überwacht.

Die Polizei teilte der Familie weder mit, dass sie sie im April 2008 verhaftet noch wo sie sie hingebacht hatten. Ihr Schwiegervater suchte in der ganzen Stadt nach ihr, aber sämtliche Beamten der Polizeistationen und die Sicherheitsbeamten teilten ihm mit, dass sie sich nicht bei ihnen befindet. Ihre Mutter lebt in den USA. Als sie von der Verhaftung ihrer Tochter erfuhr, bekam sie einen Herzinfarkt und musste ins Krankenhaus gebracht werden.

Xu Li hat eine Tochter der vierten Klasse und einen Sohn der ersten Klasse der Schule. Die Beamten beabsichtigten, die beiden Kinder in ein Waisenhaus zu bringen, was die Schwiegereltern trotz enormem Druck der Behörden ablehnten.

die Klassik und die vom Göttlichen inspirierte Tradition.“

So ist die Divine Performing Arts einzigartig in ihrer künstlerischen Gestaltung verschiedenartiger Inhalte, die von alten chinesischen Legenden und zeitlosen kulturellen Themen reichen bis zu den wichtigen sozialen Problemen des heutigen China, wie etwa die Verfolgung von Falun Gong. Bei ihren Auftritten auf den berühmtesten Bühnen in über 60 Städten der Welt löste Divine Performing Arts Begeisterungstürme bei seinem Publikum in ausverkauften Häusern aus.

Kurzmitteilungen

Polizei äschert heimlich den stark verletzten Leichnam von Qian Shiguang ein



Herr Qian Shiguang, verfolgt, zu Tode gefoltert und heimlich verbrannt von Polizeibe-

Herr Qian Shiguang, 65 Jahre alt, war leitender Ingenieur bei einer Niederlassung des chinesischen Erdölforschungsinstituts im Nordwesten Chinas. Er starb infolge der Folter am 8. September 2008 im Gehirnwaschezentrum Gongjiawan.

Laut Augenzeugen waren bei Qian Shiguang eine schwere Traumatisierung aufgetreten. Sein Gesicht war verletzt, seine Augen angeschwollen und beide Hände waren dunkel verfärbt. Die Polizisten fürchteten, dass ihre Brutalität bekannt werden könnte. Daher wagten sie es nicht, ein Krematorium aufzusuchen und äscherten seinen Leichnam heimlich ein.

Vor seinem Tod schrieb Qian Shiguang einiges über die Übergriffe und brutalen Misshandlungen, die er durchlebt hatte, unter extrem schwierigen Umständen auf ein kleines Stück Papier. Was er schrieb, entblößte einige Sachverhalte darüber, wie die Praktizierenden im Gehirnwaschezentrum malträtiert werden.

Qian Shiguangs ehemaliger Arbeitgeber war ebenfalls bei seiner Verfolgung involviert. Qian Shiguangs unrechtmäßige Haftzeit im Zwangsarbeitslager war im April 2008 abgelaufen. Einer der Parteisekretäre an seinem Arbeitsplatz ordnete jedoch an: „Sperrt ihn weiterhin ein und lasst ihn nicht frei! Wir sind bereit, dem Gehirnwaschezentrum 3 000 Yuan für ihn zu zahlen.“

Fortsetzung von Seite 1 ...

akzeptieren konnten. ... Wir haben Künstler und Historiker, wie auch immer man sie nennen mag, die unser Programm kreiern haben. Sie haben tiefes Fachwissen und Einsicht in die chinesische Geschichte der unterschiedlichen Regionen. Sie haben intensiv geforscht, um unsere Vorstellung repräsentativ für die jeweilige Zeitperiode und die jeweilige Region zu machen. ... Unglücklicherweise wurden in den letzten Jahrzehnten die Künste in China dazu verwendet, die Propaganda des Regimes zu transportieren. Das macht uns einzigartig. Unsere Arbeit konzentriert sich auf

Pressespiegel und Meinungen

Angela Merkel trifft auf Wen Jiabao in Berlin

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) hat China zu Gesprächen mit dem Dalai Lama aufgerufen. Deutschland habe ein "intensives Interesse" daran, dass die Gespräche mit den Vertretern des Oberhauptes der Tibeter "in Gang kommen", sagte Merkel am Donnerstag nach einem Treffen mit Chinas Regierungschef Wen Jiabao in Berlin. Wenn Deutschland dazu einen "konstruktiven Beitrag" leisten könne, sei es gerne dazu bereit. (...) Während des Besuchs des chinesischen Ministerpräsidenten demonstrierten rund 50 Vertreter der Tibet Initiative Deutschland vor dem Kanzleramt. Sie schwenkten tibetische Flaggen und forderten auf Transparenten mehr "Freiheit für Tibet. Nach Polizeiangaben versammelt sich auch rund 30 Anhänger der in China verbotenen Falun-Gong-Bewegung zu einer Protestaktion im Berliner Regierungsviertel. Auf Plakaten forderten sie ein Ende der Verfolgung von Falun Gong durch die chinesische Regierung. (...) Der Besuch ist die erste Europareise Wens, seit Peking aus Protest gegen die europäische Tibet-Politik Ende November ein Gipfeltreffen zwischen China und der EU abgesagt hatte. (Quelle: China Observer v 29.1.09, http://www.china-observer.de/090129-193916/Merkel_fordert_China_zum_Dialog_mit_dem_Dalai_Lama_auf.html)

In Davos darf demonstriert werden

In Davos darf während des Weltwirtschaftsforums (WEF) demonstriert werden. Die kommunale Regierung, der Kleine Landrat, bewilligte vier Gesuche, darunter Kundgebungen der örtlichen Grünen am Samstag und von Tibetern am Mittwoch. Den Gesuchen sei mit zahlreichen Auflagen zugestimmt worden, teilte der Kleine Landrat am Dienstag mit. Die bewilligte Route für die Demonstration der Davoser Grünen und anderer Gruppen am Samstag führt vom Bahnhof Dorf über die Talstrasse zum Bahnhof Davos Platz und weiter zum Evangelischen Kirchgemeindehaus. Eine Schlusskundgebung findet nicht statt. (...) Grünes Licht gab die Davoser Regierung für eine Tibet-Kundgebung am Mittwoch. Die vier grössten Tibetorganisationen in der Schweiz haben zu einer Demonstration im Zusammenhang mit dem Besuch des chinesischen Premierministers Wen Jiabao am WEF aufgerufen. (...) Bewilligt für Mittwoch und Donnerstag wurde überdies ein Informationsstand über Verfolgungspraktiken der chinesischen Behörden. Aufgestellt wird der Stand von der in China verbotenen Bewegung Falun Gong. (Quelle: NZZ Online v 27.2.09, http://www.nzz.ch/nachrichten/wissenschaft/davos_wef_demonstrationen_bewilligung_1.1801945.html)

Ausland

Kunstaussstellung in Las Vegas



Vom 20. - 22. Januar 2009 wurde die internationale Kunstaussstellung „Wahrhaftigkeit-Barmherzigkeit-Nachsicht“ mit Werken von Falun Gong Praktizierenden an der Universität Nevada gezeigt. Mehr als eintausend Menschen besuchten die Ausstellung. Während der Spitzenzeiten waren fünf Personen, die durch die Ausstellung führten, gleichzeitig beschäftigt.

Herausgeber: Falun Dafa Informationszentrum Österreich, 5020 Salzburg, Bessarabierstraße 72/16

E-Mail: newsletter@faluninfo.at

Web: <http://newsletter.faluninfo.at>

Allgemeine Infos über Falun Gong:

<http://www.falundafa.at>

Aktuelle Nachrichten / Situation in China:

<http://www.faluninfo.at>

<http://www.faluninfo.net>

Wenn Sie den Newsletter (Printform oder E-Mail) monatlich kostenlos zugeschickt bekommen wollen, kontaktieren Sie bitte das Infozentrum oder rufen Sie 0699/12735689.

Traditionelles aus China: Su Shi und das Gedankenmachen

Su Shi (1101-1037 v.Chr.), auch als Su Dongpo bekannt, war Schriftsteller, Dichter, Künstler, Kalligraph und Staatsmann in der Song Dynastie. Su Shi wurde in Meishan in der heutigen Provinz Sichuan als Sohn des Literaten Su Xun geboren. Im Jahr 1057 bestand Su Shi gemeinsam mit seinem Bruder die Jinshi-Beamtenprüfung, eine Voraussetzung für ein hohes Regierungsamt. 1060 trat er in den Staatsdienst ein und übte zwanzig Jahre lang unterschiedliche Beamtenposten in ganz China aus. In seinen Erinnerungen berichtet er von seinen Lebenserfahrungen:

Als ich jung war, begegnete ich einmal einem Eremiten. Dieser sprach zu mir: „Junger Mann, Du musst nah am Dao (Weg) bleiben. Darum solltest du dir so wenig wie möglich Gedanken machen und ohne Wünsche sein.“

Ich fragte ihn: „Ist das Gedanken machen denn ebenso schlimm wie das Wünschen?“ Er erwiderte: „Das Gedanken

machen ist sogar noch schlimmer als das Wünschen.“

Im Hof standen zwei Töpfe voller Was-



ser. Der Eremit deutete auf einen von ihnen und sagte: „Wenn dieser Topf aus einem nur ameisen großen Loch im Boden Wasser verlieren würde; und aus einem

anderen Topf würdest du jeden Tag einen Liter Wasser ausgießen. Was glaubst du welcher von den Töpfen zuerst leer sein würde?“

Ich erwiderte: „Der Topf mit dem winzigen Loch.“

Der Eremit sagte: „Das Denken tut dem Menschen nicht gut, weil man dabei kaum bemerkt, dass man stetig etwas verliert.“

Da verstand ich was der Eremit mir sagen wollte und nahm mir zu Herzen, was er mir auf meinen Lebensweg mitgegeben hatte. Seither genieße ich den Segen des Nicht-Denkens und der Wunschlosigkeit.

Adresse: